



Die Antwort könnte lauten: Ja. Tatsächlich handelt es sich um einen Hinweis auf eine Art Freundschaft, die die Israeliten mit vielen ihrer lokalen Nachbarn geschlossen haben.

Wie ist das möglich?

Wir alle sind mit dem Potenzial ausgestattet, sowohl zu hassen als auch zu lieben. Und nur allzu oft gibt es eine Mischung aus beidem...

Die ägyptischen Unterdrücker haben sich moralisch völlig gehen lassen, haben sich in ihrem täglichen Verhalten von Hass leiten lassen und uns (und anschließend sich selbst) schreckliches Leid zugefügt.

Aber – sie waren auch Menschen mit Freundschaft und Sympathie für ihre Nachbarn, (unsere) Leute, die mit ihnen die gleiche Straße teilten. Das ist natürlich ein Widerspruch – aber ein menschlicher.

Sie haben in ihrem Urteil über uns und in der Art und Weise, wie sie uns behandelt haben, katastrophal versagt. Sie wurden schließlich vom Schöpfer zur Rechenschaft gezogen.

Meine eigenen Kreaturen sind im Meer ertrunken

Nach ihrem Untergang im Jam Suf, dem Schilfmeer, von dem wir diese Woche lesen, sagte Haschem: "Es ist nicht richtig, diesen Sieg heute mit dem Halleel-Gebet zu feiern, weil meine eigenen Geschöpfe (das ägyptische Volk) im Meer ertrunken sind". Also: Sie haben zwar versagt, ja, sie haben es mit ihrem Untergang bezahlt, aber sie waren trotzdem – Menschen.

G-tt hat uns mit diesem sehr engen Gleichgewicht zwischen Gut und Böse, Hass und Liebe geschaffen, so dass wir uns ständig zwischen den beiden mächtigen Emotionen von Anziehung und Abstoßung befinden.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben im Leben ist es, diese menschlichen Eigenschaften zu kontrollieren, zu lenken, zu

sublimieren und richtig und moralisch einzusetzen.

Mit freundlicher Genehmigung von Harav Biberfeld shlita von  
Tchortkov Klois United Synagogues Stamford Hill London